

🕒 2 min.

Unterirdisches Verhalten

Stefan Scherer

Unter dem deutlich durchsichtigen Deckmantel, das Stadtmarketing neu und besser aufstellen zu wollen, betreiben die Fraktionsvorsitzenden, die das Chaos über Nacht überhaupt erst losgetreten haben, sowie Bürgermeister Stephan Langhard exakt das Gegenteil: eine maximal negative Außendarstellung der Stadt Schwelm.

Es war für sie überhaupt kein Problem, binnen 24 Stunden einen Plan zu entwerfen und zu beschließen, um ohne Rücksicht auf Verluste und ohne jede Not oder Zeitdruck die mitunter wichtigsten Finanziers und ehrenamtlichen Säulen des öffentlichen Lebens in Schwelm komplett zu übergehen; und diese derart zu verärgern, dass einige jede weitere Kooperation mit der Stadtverwaltung und den Lokalpolitikern ablehnen. Deutlicher könnten die privaten Gesellschafter ihrer Haltung nämlich gar nicht Ausdruck verleihen, als dass sie Bürgermeister Stephan Langhard als Vorsitzenden des Aufsichtsrats entfernen wollen.

Der hat das Pech, dass seine Politiker, dessen Beschluss er vehement verteidigt, ihn öffentlich allein lassen. Die Fraktionsvorsitzenden Thorsten Kirschner (SPD), Marcel Gießwein (Grüne), Ufuk Ergen (BIZ) und Jürgen Feldmann (Linke) sind zum Thema in Deckung gesprungen. Oliver Flühöh (CDU), auf dessen Rechner der Antrag erstellt worden ist, hat sich einen guten Monat später gänzlich aus der Politik verabschiedet.

Und wie reagiert die Verwaltungsspitze? Beigeordneter Ralf Schweinsberg (CDU) reiht sich bei den Schweigern ein, Stephan Langhard ergeht sich in Phrasen. Seit Ende Februar ist in der Sache Folgendes passiert: Nichts, außer dass der Ärger wächst.

Die Gesellschafter, die Mitarbeiterinnen, die betreffenden Personen im Rathaus, die Bürgerinnen und Bürger – niemand weiß, wie es ab dem 1. Januar mit dem Stadtmarketing, dem Investment in dieses oder dem eigenen Job weitergehen soll. Das ewige Gerede von Evaluation, von Perspektivgesprächen, von Konzepten und Arbeitskreisen – all das nimmt in Schwelm doch niemand mehr Ernst.

Politik und Verwaltung geben in dieser Sache ein unterirdisches Bild ab, wie sie mit anderen, höchst engagierten Menschen in dieser Stadt umgehen. Mir wird Angst und Bange, wenn ich mich frage, wie in einem solchen Umfeld die Marke Schwelm erfolgreich werden soll – und vor allem wann das denn geschehen soll.

